

Intelligente Geräte: Standardsuche als Eiertanz

Aachen (energate) – Einheitliche Standards für Smart Metering könnte es schon im Sommer dieses Jahres geben. Davon zeigte sich Peter Kellendonk, Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens, auf der Smart-Watts-Konferenz in Aachen überzeugt. Kellendonk entwickelt Module, die in Hausgeräte eingebaut werden, sodass diese mit intelligenten Zählern kommunizieren können und somit selbst zu intelligenten Geräten werden. Knackpunkt war bislang das Fehlen einer einheitlichen Schnittstelle. Mittlerweile habe sein Unternehmen aber schon viele Unternehmen von seiner Lösung überzeugen können, so Kellendonk. Allerdings handele es sich bei der Suche nach einem einheitlichen Standard um einen "Eiertanz". So könne es sein, dass ein großer Gerätehersteller sich gegen eine bestimmte Lösung entscheide, weil er wisse, dass sein Konkurrent diese befürworte.

Bei der Suche nach einem einheitlichen Standard müssten verschiedene Kriterien berücksichtigt und abgestimmt werden, so Kellendonk. So sollte die Lösung einen bestimmten Stromverbrauch sowie bestimmte Kosten nicht überschreiten. Wichtig sei zudem eine benutzerfreundliche Lösung. Die Systeme müssten eine gewisse Plug-and-Play-Fähigkeit aufweisen - also die Fähigkeit, sich alleine zu installieren. Bei der Technik setze sich nicht immer die beste Lösung durch, so Kellendonk. Wichtig sei hier die Akzeptanz durch die Nutzer. Als Beispiel nannte er Videorekorder, bei denen sich VHS gegen Video 2000 durchgesetzt habe, obwohl letzteres System von der Technik eigentlich besser gewesen sei. /sd